

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 80 (2002)
Heft: 6

Rubrik: Hütten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusatzmitglieder in der Sektion Bern

Jeanrichard Francis, dipl. Ing EPFZ
Blinzernstr. 57, 3098 Köniz
Stammsektion Prévôtoise
Kreutz Regula, Studentin
Im Baumgarten 20, 3600 Thun
Stammsektion Moléson

Eintritte (Abt. Jugend)

Bundi Emanuel (90)
Schulgasse 4, 3045 Meikirch
Glauser Andreas (87)
Thunstr. 63, 3400 Burgdorf
Glauser Sandra (88)
Thunstr. 63, 3400 Burgdorf
Glauser Felix (91)
Thunstr. 63, 3400 Burgdorf
Grünenfelder Julia (89)
Giessmatt, 3123 Belp
Grünenfelder Adrian (92)
Giessmatt, 3123 Belp
Grünenfelder Valentin (96)
Giessmatt, 3123 Belp
Neuenschwander Regula (89)
Imp. des Préalpes 18,
1745 Avry-sur-Matran
Neuenschwander Matthias (90)
Imp. des Préalpes 18,
1745 Avry-sur-Matran
Neuenschwander Philipp (93)
Imp. des Préalpes 18,
1745 Avry-sur-Matran
Petit Héloïse (91)
Thunstr. 85, 3006 Bern
Picozzi Corina (87)
Dählenweg 4, 3095 Spiegel b. Bern
Sarbach Beat (86)
Wildstr. 8, 3005 Bern
Zbinden Brigitte (82), Gärtnerin i.A.
Rosenweg 10, 3063 Ittigen

Eintritte Subsektion Schwarzenburg

Baumann Peter, Holzbau
Obereichi 100, 3148 Lanzenhäusern
Schibli Sacha, techn. Kaufmann
Hintergasse 13, 3150 Schwarzenburg
Blatter Beat (81), (Abteilung Jugend)
Dorfstr. 25, 3086 Zimmerwald

Hütten

Trifthütte: Bericht zu den geplanten baulichen und betrieblichen Veränderungen

Zur Geschichte der Trifthütten

Der Standort der Trifthütten liegt in der Gemeinde Gadmen zwischen Susten- und Grimselpass auf 2520 m über Meer. Am 19. April 1906 hat der Berner Fabrikant Gustav Hasler der SAC-Sektion Bern die damals neue Trifthütte geschenkt. Diese Hütte wurde nach den Plänen der Berglihütte vom selben Zimmermeister in Grindelwald gebaut und an ihren Standort transportiert, wo sie die damals alte Hütte von 1867 ergänzte. 1947 baute man oberhalb des bestehenden Standortes eine weitere Hütte. Diese in massivem Bruchsteinmauerwerk erstellte Hütte war denn auch der letzte Neubau. Sie wird heute als «neue Trifthütte» bezeichnet und ist in der Skitourensaison und im Sommer bewartet. Ergänzt wird sie mit der als «alte Trifthütte» bezeichneten und 1906 als Holzbau, ehemals mit Holzschindeldach und -fassade, erbauten Unterkunft. Die älteste und kleinste Hütte besteht hingegen nicht mehr.



Alte und neue Trifthütte

In einigem Abstand zur alten und neuen Trifthütte steht je ein in Bruchsteinmauerwerk gemauertes Häuschen mit Plumpsklo. 1995 kam dann eine auf der Nordwestseite unterhalb der neuen Hütte erstellte Toilettenanlage mit Kompostierung dazu.

Die Lawinensituation

Vor Jahren wurde das Dach des ursprünglichen Toilettenhäuschens bei der neuen Hütte vermutlich durch den Luftdruck einer Lawine weggetragen. Das als Betonplatte erstellte Dach liegt weit unterhalb der Hütten. Im Lawinenwinter 1998/99 wurde vermutlich auf gleiche Art und Weise der Oberbau der neuen Toilettenanlage zerstört. Die beiden nahe beieinander gelegenen Toiletten sind denn auch nach Aussage eines im Sommer 1998 – also kurz vor dem verheerenden Lawinenwinter – erstellten Gutachtens des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF am äusseren Rande der Gefahrenzone. Im darauf folgenden Winter 1999/2000 wurde dann auch die bergseitige Fassade der neuen Hütte durch Lawineneinwirkung beschädigt.

Betrachtet man die Gesamtheit der alpinen und hochalpinen Unterkünfte des SAC, stellt man fest, dass nicht viele Standorte als absolut lawinensicher beurteilt werden können. Mit zunehmender Höhe wird die Anzahl sicherer Standorte für Hütten seltener und die Probleme wie Lawinen, hoher Schneedruck, aber auch Steinschlag oder die Häufigkeit und die Stärke von Sturmwinden nehmen zu. Es gilt deshalb in jedem Fall eine genaue Abklärung der Risiken vorzunehmen. Die bisherige Beurteilung, ob der Standort der Trifthütten beibehalten werden kann, fiel grundsätzlich positiv aus (die Hütten selber hatten über viele Jahre keine Schäden zu verzeichnen). Zu berücksichtigen sind dabei jedoch die Einschränkungen durch das Gutachten des SLF bezüglich Bauten ausserhalb der näheren Umgebung der neuen Hütte.



Neue Trifthütte

Bauliche und betriebliche Mängel

Anlässlich einer periodischen Kontrolle der SAC-Hüttenkommission im Mai 1996 wurde angeregt, mittelfristig Lösungen für anstehende Probleme (wie z.B. wenig Vorratsräume, kein Holzlager in der Hütte, zu kleine Eingangspartie und fehlender Trockenraum, ungenügende Wasserversorgung, minimalste Räumlichkeiten für Hüttenwart und Küche) zu suchen.

Ausgangslage für die Bearbeitung der baulichen und betrieblichen Bedürfnisse

Aufgrund der beschriebenen Situation wurde vom Vorstand und von der Hüttenkommission der Sektion Bern eine Arbeitsgruppe beauftragt, den Bedarf an baulichen und betrieblichen Änderungen und Verbesserungen zu untersuchen. Dabei war zu berücksichtigen, dass die Hütte (mit durchschnittlich 700–800 Übernachtungen in den vergangenen 15 Jahren) nicht umsatzstark ist und die langen und anspruchsvollen Zugangswege unter Einbezug der ausgeprägten Wetterabhängigkeit sehr erschwerend sind. Hinzu kommen die ungewissen Auswirkungen des starken Rückgangs des Triftgletschers in den letzten Jahren.

Diese Voraussetzungen veranlassten die Arbeitsgruppe, in einem ersten Schritt eine Umfrage zur Trifthütte durchzuführen. Die von der Firma Per Pedes in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Umfrage wurde an die Tourenleiter der SAC-Sektionen, an Bergsteigerschulen, Bergführer, die Nachbarhütten, die Autoren von SAC-Führern, Alpinjournalisten sowie an Verkehrsbüros, Behörden und die zuständigen Personen der Alpin-Truppen der Schweizer Armee versandt. Von annähernd 300 verschickten Fragebögen wurden über 180 zurückgeschickt. Die Umfrage ergab Folgendes:

- Der Bedarf einer Hütte im Triftgebiet ist eindeutig gegeben.
- Bauliche und betriebliche Veränderungen müssten mit grosser Vorsicht angegangen werden.
- Viele schätzen den Charme und den urtümlichen Charakter der Trifthütte.
- Der Kontrast zu unserer heutigen Zivilisation wird geschätzt.

- Eine deutliche Steigerung der Frequenzen aufgrund eines Umbaus wird nicht erwartet, da die Länge des Zugangs und die unsicheren Verhältnisse als limitierende Faktoren betrachtet werden.

Zum Vorgehen bei der Durchführung des ersten Planungsschrittes

Zusammenfassend ging es bei Beginn der Bearbeitung und Entwicklung eines baulichen Konzeptes um die Umsetzung folgender wesentlicher Faktoren:

- Standortfrage (Lawinenrisiko)
- Betriebliche Bedürfnisse (SAC-Hüttenkommission, Hüttenwart)
- Wiederaufbau der zerstörten Toilettenanlage
- Berücksichtigung Umfrageergebnis
- Kein Ausbau, jedoch Erhalt der alten Trifthütte

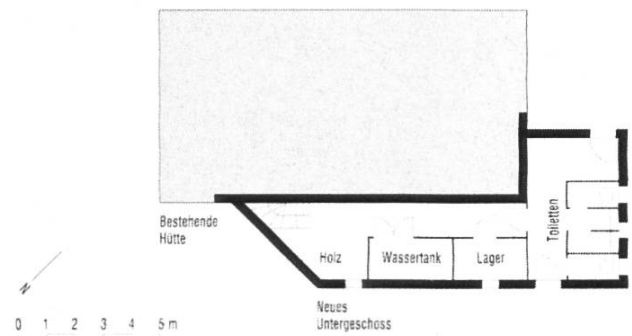
Kombi-Variante

Aufgrund dieser Vorgaben wurde eine Lösung auf kleinstem Raum und in Verbindung mit der bestehenden Hütte gesucht – unter möglichst weitgehendem Erhalt des äusseren und inneren Erscheinungsbildes. Diese Lösung enthält ein Minimum der erforderlichen betrieblichen Verbesserungen und den Wiederaufbau der Toiletten. Die

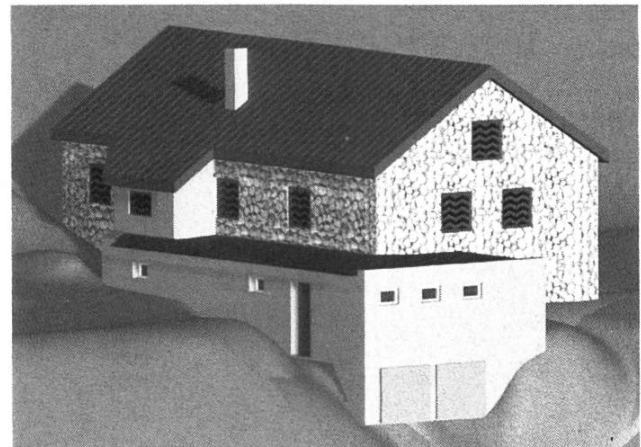


Kombi-Variante:
Neue Hütte mit Anbau (Fotomontage)

Ausrichtung der Subventionen in der Höhe von 40% der Gesamtbaukosten durch den SAC ist gewährleistet.



Kombi-Variante: Grundriss neues Untergeschoss

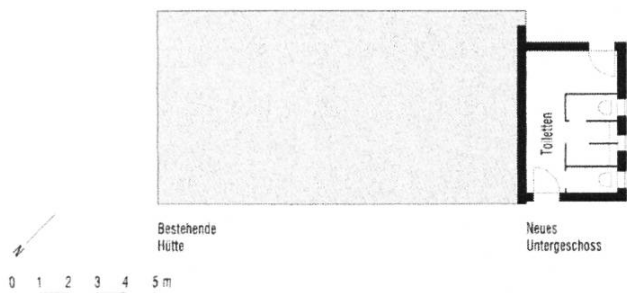


Kombi-Variante: Ansicht von Nordwesten

Die unterschiedlichen Vorstellungen erforderten jedoch die Prüfung weiterer Varianten, so dass Vorschläge mit unterschiedlichem Inhalt und abweichenden Kosten verglichen werden können:

Minimal-Variante

Mit dieser Variante wird zwar die Toilettenanlage wieder aufgebaut, nötige betriebliche Verbesserungen werden aber nicht realisiert. Für viele Jahre würden die betrieblichen Voraussetzungen, wie sie heute bestehen, unverändert bleiben. Die Ausrichtung der Subventionen durch den SAC ist nicht gesichert, da die von der SAC-Hüttenkommission gewünschten Verbesserungen in keiner Weise berücksichtigt werden.



Minimal-Variante: Grundriss neues Untergeschoss

Null-Variante

Mit dieser Variante werden keine Probleme gelöst. Ein unbefriedigender Zustand bei den Toilettenanlagen und für den Hüttenbetrieb bleibt bestehen. Die Gebäudeversicherung wird nur die Nichtaufbauentschädigung ausrichten.



Provisorium

Maximal-Variante

Mit einem Neubau könnten zwar alle baulichen und betrieblichen Probleme gut gelöst werden. Die Baukosten sind entsprechend hoch. Aufgrund der vorhandenen Bausubstanz und der heutigen Übernachtungszahlen wie auch der wahrscheinlichen Entwicklung steht ein Neubau nicht im Vordergrund. Die Ausrichtung der Subventionen durch den SAC ist nicht gewährleistet, da die SAC-Hüttenkommission den Nachweis für den Bedarf eines Neubaus anstelle eines Umbaus verlangt.

Ein zusammenfassender Vergleich der vier Varianten findet sich auf Seite 10.

Auflagen der Gebäudeversicherung des Kantons Bern

Die Gebäudeversicherung des Kantons Bern gewährt ausnahmsweise eine Wiederherstellungsfrist von 5 Jahren. Eine weitergehende Verlängerung wird abgelehnt. Das Schadenereignis fand anfangs 1999 statt. Die Ausführung bis im Herbst 2004 wird akzeptiert. Andernfalls würde seitens der Gebäudeversicherung der Schaden auf der Basis einer Nichtaufbauentschädigung abgeschlossen, was eine Kürzung der zugesicherten Entschädigung im Betrage von Fr. 68 840.– zuzüglich Zins um bis zu 50% bedeuten würde.

Zeitplan der Weiterbearbeitung und Ausführung

Bei Genehmigung des Vorprojektes an der Sektionsversammlung vom 9.10.2002 ist der folgende Zeitplan für die Weiterbearbeitung vorgesehen:

- Ausarbeitung eines Bauprojektes mit Kostenvoranschlag:
Winter 2002 bis Frühjahr 2003
- Beschlussfassung Ausführung an Sektionsversammlung:
Sommer 2003
- Einreichung Baugesuch:
Sommer 2003
- Ausführungsplanung und Arbeitsaus-schreibungen:
Herbst 2003 bis Frühjahr 2004
- Bauausführung:
Sommer 2004 bis Herbst 2004

Antrag des Vorstandes an die Sektion

Die Arbeitsgruppe Trifthütte und der Vorstand haben mit deutlicher Mehrheit beschlossen, die Kombi-Variante weiter zu bearbeiten. Der Vorstand beantragt deshalb der Sektion die Annahme der Kombi-Variante.

Daniel Suter

**Bauvorhaben Wiederaufbau Toiletten und betriebliche Verbesserungen für die Hüttenbewartung
Vergleich der Varianten**

Null-Variante	Minimal-Variante	Kombi-Variante	Maximal-Variante
Provisorium belassen Bleibt in Gefahrenzone Lawinen	Wiederaufbau der Toiletten als Anbau an Hütte Ausserhalb Gefahrenzone Lawinen	Wiederaufbau der Toiletten als Anbau an Hütte, kombiniert mit betrieblichen Verbesserungen Ausserhalb Gefahrenzone Lawinen	Neubau der Hütte Ausserhalb Gefahrenzone Lawinen
Vorteile – Keine Baukosten	– Sicherer Standort – Guter Zugang im Winter – Erhaltung Hüttencharakter – Volle Entschädigung durch GVB	– Gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis, da Wiederaufbau Toilette in Kombination mit Erstellung von Lagerräumlichkeiten und Wasserspeicherung – Sicherer Standort – Guter Zugang im Winter – Die dringendsten betrieblichen Bedürfnisse werden realisiert – Minimale Eingriffe in der bewarteten Hütte – Erhaltung Hüttencharakter – Volle Entschädigung durch GVB	– Erstellung am Standort der alten Trifthütte: Sehr sicher und geschützt – Bau und Betrieb in allen Teilen den heutigen Bedürfnissen entsprechend – Volle Entschädigung durch GVB
Nachteile – Demontage und Wiedermontage jedes Jahr – Die zugesicherte Entschädigung der GVB von Fr. 68 640.– plus Zins für den Wiederaufbau wird um ca. 50% gekürzt – Standort in Gefahrenzone Lawinen – Entfernung Toilette–Hütte	– Schlechteres Kosten-Nutzen-Verhältnis, da Bau nur für Toilette – Ungenügende Lagerräumlichkeiten – Keine Wasserspeicherung – Subventionierung durch SAC-Zentralverband fraglich	– Keine weitgehenden Verbesserungen im Betrieb und für die Bewartung	– Sehr hohe Kosten – Abbruch der alten Trifthütte – Die bestehende, bewartete Hütte bleibt erhalten und muss weiterhin baulich unterhalten werden – Subventionierung durch SAC-Zentralverband fraglich
Kosten Kürzung der Entschädigung GVB ca. Fr. 35 000.–	Kostenschätzung Fr. 380 000.– ./ GVB-Entschädigung ./ SAC-Subvention	Kostenschätzung Fr. 530 000.– ./ GVB-Entschädigung ./ SAC-Subvention	Kostenschätzung Fr. 1 400 000.– ./ GVB-Entschädigung ./ SAC-Subvention